winke beantwortete; er wollte in Gegenwart des Kaiserboten über den Inhalt des Brieses sich nicht äußern. Soeden trat auch die verwitwete Gräsin, Friedrichs Mutter, ein, um den Gast zu begrüßen. Eine gar stattliche Burgsrau war sie im schwarzen Samtgewande mit silberner Spite und der weißen Witwenbinde von seinem Linnen um das Haupt. Der Burgsrau solgten die Mägde, die eine mit brennenden Kerzen, die andere mit Silbergeschirr, und eine dritte mit blendend weißem Taseltuch, das Purpurfransen zierten.

"Derweilen das Mahl zugerichtet wird, steht ein Bad für Euch bereit," sagte die Burgfrau zum Kaiserboten. Es war dies eine Ausmerksamkeit, die damals jedem wertgehaltenen Gaste erwiesen wurde. Darum nahm er das Anerbieten dankend an und ließ sich, nachem er zuvor noch einen Becher als Willsommtrunst geleert hatte, von zwei bereitstehenden Sdelknaben in die Badestube geleiten.

Graf Berthold und Graf Burthard waren erst im Lause dieses Tages als Gäste auf Hohenzollern angeritten gesommen, da sich die Kunde verbreitet hatte, daß Kaiserboten zu einem Reichstag laden würden. Herr Berthold hatte, seit er die Bormundschaft niedersgelegt, sich auf die unserne, ihm eigen angehörige Burg Zimmern zurückgezogen; sein Nesse Graf Burthard lebte auf Hohenberg, das sich, wenige Stunden vom Hohenzollern entsernt, über dem lieblichen Neckarthale erhob; es war ihm als Batererbe aus den reichen